

Eine Kunst-Halle mit filigranen Türmen

Kunsthhaus Baselland Der nächste Schritt Richtung Dreispitz: Buchner Bründler Architekten siegen im Wettbewerb

VON CHRISTIAN FLURI

Langsam wird aus dem Wunsch ein reales Projekt. Wenn alles gut geht, kann das Kunsthhaus Baselland 2017 auf den Dreispitz in die neu gestaltete Dreispitzhalle umziehen. Die Basler Architekten Daniel Buchner und Andreas Bründler haben für den Umbau der Dreispitzhalle ein architektonisch überzeugendes, ja ideales Projekt geschaffen. Es hat im Wettbewerb, zu dem die Stiftung Kunsthhaus Baselland und die Christoph-Merian-Stiftung (CMS) – der Eignerin der Halle – im vergangenen September fünf Architekturbüros eingeladen hat, klar gewonnen.

Buchner Bründler Architekten lassen die Halle als solche bestehen. Sie nehmen damit Bezug auf die Geschichte der Dreispitzhalle als Zwischenlager, wie Andreas Bründler erklärt. Das Kunsthhaus Baselland, das in Wechselausstellungen junge wie schon renommierte, internationale wie regional verankerte Kunst zeigt, «hat auch einen transitorischen Charakter». Neu gestaltet wird dabei das Dach. Drei filigrane, dreieckige Lichttürme ragen aus dem Dach und geben der Halle ein viel eleganteres, modernes Aussehen. Sie strahlen Licht aus, lassen Licht einfallen und sorgen auch für die Kühlung. Und sie werden als neues Kunsthhaus-Wahrzeichen weitherum sichtbar sein – so auch an der Tramhaltestelle Ruchfeld. In ihrer klaren Form sind sie als Architektur Kunst am Bau – und senden die Kunst-Botschaft aus.

Gute räumliche Gestaltung

Der Eingangsbereich ist grosszügig und auf beide Seiten – also auch hin zum neuen Haus für elektronische Künste und letztlich Richtung Hochschule für Kunst und Gestaltung (HGK) – hin offen. Es erfüllt die Projektziele der direkten Vernetzung mit dem neuen Kunst-Campus. Das Projekt überzeugt auch in der Raumaufteilung mit einem neu eingebauten Obergeschoss. Es bietet den Ausstellungen und Inszenierungen der Künstler und Künstlerinnen unterschiedliche Möglichkeiten, die verschiedenen Räume zu bespielen.

Das Projekt wurde von der Arbeitsgruppe mit Vertretern der CMS, der Stiftung Kunsthhaus Baselland, des Kunstvereins und der Kunsthhaus-Direktorin Ines Goldbach sowie den Sachexperten und unabhängigen Fachexperten einstimmig zum Sieger erklärt. Ines Goldbach ist begeistert vom Projekt der Basler Architekten.

Sven Hoffmann, Präsident der Stiftung Kunsthhaus Baselland, der Eigentümerin des heutigen Hauses in Muttenz an der St. Jakob-Strasse 170, lobte auch die anderen Projekte und vor allem den Enthusiasmus, mit dem die fünf Büros ihre Aufgabe angepackt hätten. Die beiden Zürcher Büros, Blue Architects und Käferstein & Meister Architekten, planten ebenso einen Umbau der Halle. Beide setzen auch auf Transparenz und flexible Raumstrukturen. Was den Projekten vor allem fehlt, ist die Offenheit gegenüber dem Haus der elektronischen Künste und der HGK, wie die Architektin Beatrice Bayer, die den



Jan Bangert und Sven Hoffmann von der Stiftung Kunsthhaus Baselland, Beat von Wartburg, Direktor der CMS, Kunsthhaus-Direktorin Ines Goldbach, Anthony Vischer, Präsident des Kunstvereins Baselland sowie die Architekten Andreas Bründler und Daniel Buchner (v.l.) präsentieren das Siegerprojekt. FOTOS: JURI JUNKOV

Wettbewerb koordiniert und begleitet hat, erklärt. Die beiden anderen Basler Büros Luca Selva und Lost Architekten schlagen einen Neubau vor. Hier ist nicht allein der Kostenrahmen noch ungewiss, sondern auch ob es angesichts der kantonalen Bauauflagen machbar sei.

So schwingt das «Tangram» betitelt von Buchner Bründler Architekten klar oben aus – sowohl formal und gestalterisch als auch in seinen Bezügen zur Geschichte des früheren Freilagars.

Noch viele Fragen sind offen

Ein Projekt, das realisierbar ist und den Kostenrahmen von sieben Millionen Franken einhält, ist die Voraussetzung für die Realisierung eines neuen Kunsthhauses Baselland auf dem Dreispitz. Diese ist nun erfüllt. Deshalb glauben Kunstvereinspräsident Anthony Vischer, der Präsident der Kunsthhaus-Stiftung, Sven Hoffmann, Direktorin Ines Goldbach als auch Beat von Wartburg, Direktor der CMS, fest daran, dass das Projekt realisiert wird. Die provisorische Bewilligung für den Betrieb der derzeitigen Dreispitzhalle läuft Ende 2016 aus. Wunschtermin für den Umzug ist deshalb Anfang 2017. Hoffmann aber wendet ein, dass noch so viele Fragen offen seien. Ein Umzugstermin sei noch nicht

AUSSTELLUNG

Die fünf Projekte

Das Kunsthhaus Baselland an der St. Jakob-Strasse 170. zeigt ab 14. April in einer Ausstellung **die fünf Projekte für ein neues Kunsthhaus Baselland** auf dem Dreispitz. Gezeigt werden das Siegerprojekt von **Buchner Bründler Architekten**, Basel, sowie die anderen Projekte von **Blue Architects** aus Zürich, **Käferstein & Meister** aus Zürich, **Lost Architekten** aus Basel und **Luca Selva Architekten** aus Basel.



Der Blick ins Modell des Projekts von Buchner Bründler Architekten, Basel.

festzulegen. «Wir stehen auch nicht unter Zeitdruck. Denn das bestehende Haus ist ein gutes Kunsthhaus. Es sind die Atmosphäre, die ideale Vernetzung mit der Kunstszene, die auf den Dreispitz lockt.»

Die Finanzierung des Hauses ist noch offen. Gemäss Kulturleitbild, in dem der Umzug auf den Dreispitz eingeschrieben ist, will Baselland 30 Prozent der Kosten übernehmen. Vorgesehen ist, dass das heutige Kunsthhaus Baselland zur Finanzierung des Dreispitz-Projekts verkauft wird.

Hoffmann lässt nun den Wert schätzen. Das Haus stehe im Gebiet eines neuen Nutzungsplans und habe seinen Wert wohl gesteigert, sagt er zur bz. Genauere weiss er erst nach der Schätzung. Klar ist: Das Projekt von Buchner Bründler Architekten wird weiter verfolgt. Der Kunstverein wie die Stiftung suchen das Gespräch mit der neuen Basellbieter Kulturdirektorin Monika Gschwind. Sie sind dabei optimistisch. Und dann folgt wohl die Eingabe für die Baubewilligung.

INSERAT

% EURO-BONUS* und Kundenvorteil

New Generation Hyundai i20
ab CHF 13 240.-*

New Generation Hyundai i30
ab CHF 17 950.-*

BESUCHEN SIE UNSERE FRÜHLINGSAUSSTELLUNG

Freitag, 20. März 2015, 15.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 21. März 2015, 10.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 22. März 2015, 10.00 bis 17.00 Uhr

* EURO-BONUS AUF ALLEN MODELLEN (AB LAGER) – ES HET, SOLANGS HET



GUNDELI-GARAGE AG
Leimgrubenweg 22, 4053 Basel
www.gundeli-garage.ch, Tel. 061 338 66 00